

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 120.

Freitag, den 30. April.

1841.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

Dritte bis fünfte Versammlung.

In der dritten Versammlung gab der Director mehrere größere und kleinere Bemerkungen über verschiedene Gegenstände, insbesondere erläuterte er die Theorie der in der vorigen Versammlung von Herrn Leuthier vorgelegten selbstwirkenden Kaffeemaschine, erklärte dann die Construction der sogenannten Delgaslampen und wies nach, daß das sehr helle Licht derselben durch die Verbrennung der Gase erzeugt werde, die sich in Folge einer durch das aufgesetzte Hütchen bewirkten Zersetzung des Oeles entwickeln, zeigte aber auch, daß dieser Proceß nothwendig mit einer starken Consumption von Docht und Del verknüpft sein müsse, was auch von mehreren Anwesenden aus eigener Erfahrung bestätigt wurde. Endlich erläuterte der Director die Wirkung eines neuen amerikanischen Funkenabhalters für Locomotiven, von umgekehrt konischer Gestalt. — Nachdem noch einige Bemerkungen über die Beckersche Serbemethode mit Heidelbeeren ausgetauscht und insbesondere die Befürchtungen, als ob eine Anwendung derselben im größeren Maasstabe die Heidelbeeren ausrotten könne, aus der Natur der Heidelbeerpflanze widerlegt worden waren, erstattete der Ausstellungscomité seinen Schlussbericht und wurden die nöthigen Einleitungen getroffen, denselben seiner Functionen zu entheben.

Die vierte Versammlung begann Herr Hofmeister durch eine aus dem Auslande geschöpfte Mittheilung über die Londoner polytechnic Institutions und die daselbst ausgeführten großartigen Versuche mit erläuternden Vorrichtungen. Es knüpfte sich daran eine kurze Discussion über die tiefliegenden Gründe, welche dergleichen bei uns vor der Hand unmöglich machen. Hieran reihte sich ein längerer Vortrag des Directors über Hohofenproceß und Frischproceße und die Wirkung der heißen Gebläseluft in denselben. Derselbe gab auch zu Bemerkungen über die Gründe Anlaß, warum die für Anwendung erhitzter Gebläseluft auf Schmiedefeuer bestimmten Apparate hier keine dauernde Anwendung gefunden haben.

In der fünften Versammlung erstattete Herr Hercher Bericht über eine von Coburg aus projectirte Actiengesellschaft zu Verhütung der Armuth. Man interessirte sich sehr für die Sache und beschloß, über einige nicht ganz klare Punkte des Prospectus nähere Erkundigung einzuziehen. — Herr Prof. D. Weber ließ nun einen größern, hier nicht wohl im Auszuge mittheilbaren Vortrag über die nach neuen Principien construirten, bei sehr großen Belastungen noch äußerst empfindlichen Waagen seines Bruders, des Herrn Prof. Weber in

Göttingen, folgen. — Den Beschluß machten Bemerkungen des Herrn Hamger über sympathetische Tinte und des Hrn. Hofmeister über ein sicheres Aufbewahrungsmittel der Eier. Letzteres besteht darin, daß man die Eier mit Sägespänen in einen Kasten schichtet, legt aber täglich so dreht, daß eine andere Seite oben befindlich ist. Die Veränderung in der Lage des Keimflecks am Eidotter ist jedenfalls bei der Wirkung dieses Verfahrens im Spiele.

Die sechste Versammlung brachte einen Vortrag des Herrn D. Dietrich über die neuen bairischen Bestimmungen in Bezug auf das Wandern der Handwerksgesellen. Daran schlossen sich Berichte des Directors über die in Hannover angestellten Versuche mit dem wasserdichten, aber nicht zugleich luftdichten und daher sehr empfehlenswerthen Tuche von Westendorp & Comp. in Osnabrück, und über die Leuchtkraft des Baumöls und Rüböls, welche sich als gleich herausstellte. Den Schluß bildeten Bemerkungen über Lichtstärkevergleichung überhaupt und Notizen über die zum Ersatz des Hammerleders für Pianoforte-Fabrikanten vorgeschlagenen Filze und Tuche, insbesondere den Hammersilz von Pape in Paris, die englischen Clothes und die deutschen, besonders Wiener, Nachahmungen beider. Herr Schmidt legte in der folgenden Versammlung erläuternde Proben von engl. hammer-cloth und damped-cloth, so wie von einem in Leipzig aus Hasenhaar bereiteten Hammersilz vor.

Die siebente Versammlung brachte uns vor allen Dingen das neue Modell einer elektro-magnetischen Maschine von Herrn Stöhrer, welches der Letztere durch einen instructiven Vortrag erläuterte. Es ist von dem, vor einem Jahre vorgezeigten darin verschieden, daß es die doppelte Zahl von Stäben enthält, vertical steht und daß es durch eine constante Daniellsche Batterie in Thätigkeit gesetzt wird. Es hat daher auch eine 6fach stärkere Wirkung als jenes und bestätigte das Jacobische Gesetz des Wachsens der Kraft mit den Quadraten der Elementenzahl in der Batterie, vor den Augen der Gesellschaft, durch gehobene Gewichte. Man wünschte dem wackern Künstler, der auf diese Art die Wirklichkeit mancher früher nicht für möglich gehaltenen Dinge vor Augen gelegt hatte, den besten Erfolg seiner weitem Bestrebungen. — Herr Haase zeigte einen nach Mohr'schem Princip, aber mit einer neuen, von Herrn H. geheim gehaltenen Abänderung gebauten Blasebalg, der bei einem Umfange von nicht viel über eine Cubikelle im aufgeblasenen Zustande und einem Preise von 16 Thlr. die Wirkung eines großen Schmiedebalges hat. Die Vorrichtung des Herrn H. läßt sich auch an alten Bälgen